

Lorenz von Schönberg der ältere, dritter Sohn Caspar von Schönbergs des älteren aus dem Hause Reinsberg, hat vermutlich nach 1577 den Besitz des Stammhauses angetreten. Er war 1532 geboren, Herr zu Oberreinsberg, mit dem halben Schloß und Dorf und Dittmannsdorf an der linken Seite des Dorfbaches belehnt. Er besaß die Hälfte von Hezdorf und Oberfunnersdorf nebst Fischerei und Erbgerichten. Seine Gemahlin hieß Agnes, unbekannt aus welchem Geschlecht. Er war der Vertrauensmann des Kurfürsten August, Vater August genannt, der ihn z. B. 1575 der Kirchenvisitation zuordnete und ihm mancherlei geheime Vertrauensangelegenheiten auftrug. So finden wir ihn in Freiberg 1566 als obersten Leiter des Schloßbaues, unter welchem der Unterbaumeister Hans Trmisch mit dem Freiburger Steinmeßen Samuel Lorenz arbeitet, während der Bauschreiber Balten Fritzsche und der Schöpfer Michel Kromberger die wirtschaftlichen Geschäfte führten. In der Ruhmschrift auf der Glocke Wolf Hilligers, die zur Beendigung des Baues 1577 im Schlosse Freudenstein aufgezogen wurde, wird er daher gleich hinter dem Kurfürsten genannt.¹ Er hatte Bergwissenschaften getrieben und wurde daher am 24. April 1577 als Berghauptmann zu Freiberg bestellt. Seinen Vetter Wolf von Schönberg zu Neusorge, Oberberghauptmann auf dem Erzgebirge, hatte er daher oft zu vertreten und wurde auch nach dessen Tode 1584 als Oberberghauptmann sein Nachfolger. Er wohnte beständig in Freiberg und zwar im heutigen Logenhaus. 1585 war er mit Georg von Schönberg beauftragt, die Klagen gegen den Oberbergmeister zu untersuchen, über den er einen günstigen Bericht erstattete. Infolge der ihm anvertrauten Obergaufsicht über das Schloß Freudenstein, fragte er den 11. Januar 1581 an, ob er durchreisenden Gesandten und Herren vom Adel und anderen Leuten das Schloß zeigen dürfe, was gestattet worden sein mag. Infolge Kränklichkeit suchte er in Karlsbad Genesung. Dort ereilte ihn am 20. Mai 1588 der Tod. Seine Leiche überführte man nach Freiberg, wo sie am 29. Mai anlangte. Im Dome wurde dem höchsten Beamten Freibergs die Gedächtnisrede gehalten. Der Rat und die Bürgerschaft geleiteten seine sterblichen Überreste bis zum Meißener Tore. Die Beisetzung erfolgte zu Reinsberg. Möller sagt von dem Verstorbenen: „Wohnte in Person bei (= in) der Stadt und ließ ihm des gemeinen Bergwerks Nutz und Wohlfahrt fleißig angelegen sein.“² Sein Lehnträger des Hauses war Greger Wilhelm. Seine einzige Tochter war an Caspar von Schönberg zu Pürschenstein vermählt und dieser erbte das Wohnhaus in Freiberg bei der Peterskirche, während Reinsberg im Mannesstamm an des Verstorbenen Bruder Nicol und an seinen Neffen Lorenz von Schönberg fiel.³ Letzterer ist nicht mit ihm

¹) Mitt. d. Fr. A. B. Heft 15 S. 1402. — Gurlitt: Freudenstein.

²) Möller I, 447. ³) Das. II, 362. — Fraustadt, Schönberge I. Band 210—13.